

LITURGISCHE BAUSTEINE FÜR DIE GESTALTUNG EINES GOTTESDIENSTES MIT JUGENDLICHEN ZUM MONAT DER WELTMISSION 2022

„Ich will euch Zukunft
und Hoffnung geben.“ Jer 29,11

von Karin Dierkes

Organisatorische Hinweise

Vorbereitung

- Die Begrüßung mit Informationen zu Kenia, ein Dialog, die Auslegung der Bibelstelle, der Text von Theresa Paula, die Fürbitten und ein Gebet sind auch als Audiodatei über den QR-Code abrufbar. Ihr könnt diese im Gottesdienst mit Hilfe eines Handys und eines Lautsprechersystems abspielen, wenn ihr nicht selbst lesen oder gerne einmal andere Stimmen hören möchtet.



- Die Texte – bis auf den Dialog – können auch von einer Person gelesen werden. Wenn mehrere Personen einen längeren Text lesen, können die Zuhörenden oft besser folgen und sich das Gesagte besser merken, deshalb sind die Texte unterteilt.
- Die Elemente können einzeln genutzt, umgestellt oder weggelassen werden, immer abhängig davon, was ihr vorbereitet und wie viel Zeit ihr habt.
- Die Informationen zu Kenia oder auch Gebete können kopiert und zum stillen Einzel- oder späteren Mitlesen ausgelegt werden.
- Die Lieder aus GL und jGL können zwischen den einzelnen Einheiten gesungen werden und sind Vorschläge. Lieder, Stille, Musik, eine Querflöte, eine Gitarre – es gibt viele Möglichkeiten, einzelne Bausteine voneinander abzugrenzen und aus der Gesamtheit der ausgewählten Elemente einen Gottesdienst werden zu lassen.

Material – alles optional

- Handy zum Lesen der QR Codes
- Lautsprechersystem (z.B. JBL Box)
- Eine Weltkarte, die Kenia beispielsweise mit einem Kreis und die Hauptstadt Nairobi mit einem Pfeil markiert
- Eine Karte von Kenia, politisch oder geographisch
- Kopien von Texten und Gebeten (zum späteren Mitnehmen der Kopien einladen)

Liedvorschläge aus:

- GL = Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch von 2013
- jGL = Ein Segen sein – Junges Gotteslob, Limburg 2017

- jGL 15 Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde
- GL 483 Halleluja – Ihr seid das Volk, das Herr sich ausersehn
- GL 386 Laudate omnes Gentes
- GL 383 Ich lobe meinen Gott
- GL 472 Manchmal feiern wir Mitten im Tag
- GL 458 Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt
- GL 481 Sonne der Gerechtigkeit
- jGL 19 Die Sache Jesu braucht Begeisterte

Abkürzungen

- L = Leitung
- Sp = Sprechende
- A = Alle

Begrüßung – Informationen zu Kenia

Der Text kann von einer Person allein oder von zwei Personen im Wechsel gelesen werden.

- L 1:** „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.“ (Jer 29,11) Unter dieser ermunternden Überschrift aus dem Alten Testament steht der Weltmissionssonntag 2022. Der Satz richtet sich an alle Menschen, er geht an uns in Deutschland und an das ostafrikanische Land Kenia und dessen Hauptstadt Nairobi. In Kenia leben 50 Millionen Menschen, davon sind 40% der Bevölkerung jünger als 16 Jahre. In Deutschland sind zum Vergleich 20% aller Menschen jünger als 25 Jahre. 80 % der Menschen in Kenia sind Christinnen und Christen, 11% Muslima und Muslime und 2 % gehören afrikanischen Religionen an.
- L 2:** Nairobi ist Kenias Landeshauptstadt. Es liegt auf einer Höhe von 1.664 Metern und ist eine der höchstgelegenen Städte Afrikas. Wegen seiner Höhenlage hat die Stadt ein gemäßigtes Klima, die Temperaturen bewegen sich über das ganze Jahr zwischen 21 und 17 Grad Celsius. Die Reise von Frankfurt nach Nairobi ist 6.300 km lang und führt in eine Stadt, in der 4,4 Millionen Menschen leben. Davon leben 60 % in Slums. Für das Jahr 2050 ist prognostiziert, dass die Stadt mehr als 14 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner hat, also mehr als dreimal so viele wie heute.
- L 1:** Bezogen auf Corona gehört Kenia zu den mittelschwer betroffenen Ländern. Ungefähr 300.000 Infektionen und 5.400 Todesfälle im Zusammenhang mit einer Covid19-Infektion wurden bis Anfang 2022 registriert. Nur 8 % der Bevölkerung sind vollständig geimpft.
- L 2:** Der Weltmissionssonntag will in diesem Jahr in Kenias Hauptstadt Nairobi schauen und verdeutlichen, welche Risiken und Herausforderungen, aber auch welche Chancen mit dem Leben in einer Millionenstadt verbunden sind.

Audiodatei „Informationen zu Kenia“.

<https://www.missio-hilft.de/jugendgodi>



Lied

jGL 15 Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde
(oder Musik/Stille)

Dialog – zum Einstieg

Der Text wird von zwei Personen im Wechsel gelesen.

- Sp 1:** Sag mal, kennst du dich in Afrika aus?
- Sp 2:** Nein, ich war noch nie da. Afrika, Afrika... Gerade lernen wir ja alle, dass der furchtbare Krieg in der Ukraine massive Lieferengpässe von Getreide an viele Staaten Afrikas zur Folge hat.
- Sp 1:** Ja, stimmt, andere Länder wollen jetzt bei den Getreidelieferungen aushelfen. In vielen Ländern Afrikas hungern Menschen, weil ihre eigenen Ernten bedroht sind. Sie sind jetzt auf die Unterstützung anderer Länder angewiesen. Ich habe gelesen, dass beispielsweise in einigen Regionen Kenias die Regenzeit seit Jahren ausfällt. Ohne Regen keine Ernte. Ob das der Klimawandel ist?
- Sp 2:** Ja, der Klimawandel ist sicher ein entscheidender Grund für Dürre, Missernten und Hunger. Viele Menschen ziehen deshalb in die Städte, wenn sie auf dem Land keine Perspektive mehr sehen. Sie verbinden mit der Stadt die Möglichkeit zu arbeiten, Essen zu kaufen, sich einen anderen Lebensstandard aufbauen zu können.
- Sp 1:** Ja, Verstädterung oder Urbanisierung sieht man auf der ganzen Welt. Experten sagen, dass 2050 Zweidrittel der Weltbevölkerung in Städten leben wird. Krass, oder? Ich würde aber auch in eine Stadt ziehen, wenn ich auf dem Land keine Perspektive für meine Zukunft sehen würde.
- Sp 2:** In Nairobi, der Hauptstadt Kenias, leben mehr als 4,4 Millionen Menschen. Deutschlands größte Stadt Berlin hat 3,7 Millionen Einwohner, die ziemlich gut verteilt in der Stadt leben. In Nairobi ist das anders. Da steht weniger Fläche zur Verfügung als in Berlin und die Menschen verteilen sich ganz anders.
- Sp 1:** Ja, da habe ich einmal Bilder von gesehen. Da grenzt der Golfplatz direkt an ein Slumgebiet. Und die Stadt wächst und wächst. Insbesondere die Randgebiete werden immer größer.
- Sp 2:** In Geschichte habe ich gelernt, dass Nairobi immer eine Stadt war, in die Menschen gezogen sind: Während der Kolonialzeit errichteten britische Ingenieure in Nairobi das Hauptquartier für den Bau der Eisenbahnstrecke zwischen Kenia und Uganda. Europäer kamen, später Händler aus Indien und vielen anderen Ländern. Es kamen reiche, einflussreiche, und es kamen arme, wenig ausgebildete Menschen in die Stadt, die heute beides zeigt: Reichtum und Armut – und die Eisenbahnstrecke.
- Sp 1:** Es ist wirklich interessant, wie oft Vorgaben, Einteilungen und Grenzziehungen aus der Vergangenheit bis heute wirken. Ich habe gelesen, dass am Rand der Vier-Millionen-Einwohner-Stadt Nairobi Kibera liegt. Niemand weiß, wie viele Menschen genau in Kibera leben. Vielleicht 500.000, vielleicht schon eine Million. Der Stadtteil wächst so schnell, dass die Straßen nicht an ein Versorgungsnetz für Wasser und Strom angeschlossen werden können. Das ist für deutsche Städte unvorstellbar, wo alles genau geplant wird.

Sp 2: Ja, Kibera sieht ganz anders aus, als wir unsere Städte kennen: Es entsteht keine „moderne Stadt“ mit Wohnungen, Schulen und Straßen, in der die Menschen sicher mit Fahrrad, Bus oder Auto unterwegs sind. Die Straßen sind oft nicht befestigt, es gibt keinen Strom und fließendes Wasser. Die Menschen, die vom Land in der Stadt ankommen, improvisieren, müssen sich selbst organisieren. Die Verwaltungen der Städte sind oft überfordert.

Audiodatei „Dialog“.

<https://www.missio-hilft.de/jugendgodi>



Lied

GL 483 Halleluja – Ihr seid das Volk, das Herr sich ausersehnt
(oder Musik/Stille)

Kyrie

- L:** Gott, wir leben in deiner Welt unter verschiedenen Bedingungen. Unser Leben ist nicht immer einfach.
A: Herr erbarme dich.
L: Gott, du gibst uns Menschen Mut, auch wenn wir in schwierigen Situationen sind.
A: Christus erbarme dich.
L: Gott, du öffnest unsere Herzen und lässt uns füreinander da sein.
A: Herr erbarme dich.

Lied

GL 386 Laudate omnes Gentes
(oder Musik/Stille)

Bibelstelle – Auslegung

L: „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.“ (Jer 29,11) Diesen Satz schreibt Jeremia aus Jerusalem. Weshalb? Der mächtige babylonische Herrscher Nebukadnezar eroberte 597 vor Christus Jerusalem. Er zerstörte und plünderte die Heilige Stadt der Juden und zwang den König, sein Gefolge, die Gelehrten, Handwerker und viele Menschen der Oberschicht, nach Babylon zu ziehen. Hier sollten sie bleiben – fern von Jerusalem und ihrem Land Juda konnten sie die zerstörte Stadt und das geplünderte Land nicht wieder aufbauen. Die Menschen waren verzweifelt, sie waren aus ihrer Heimat vertrieben worden und hatten unfassbares Leid, Gewalt, Willkür erlebt.

Jeremia, ein Gelehrter, ein für sein Volk wichtiger Prophet, war mit einigen Gefährten in Jerusalem geblieben. Er weiß, dass sein Volk verzweifelt ist, dass es laut klagt und voller Sehnsucht nach der Heimat ist. An sie wendet er sich. Er schreibt: „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.“ Er sagt: Auch wenn ihr es gerade nicht spürt, wenn alles um euch zusammenbricht, seid gewiss:

Ich bin da. Ich ziehe mit euch und ihr findet mich da, wo ihr seid. Ihr seid jetzt in Gefangenschaft, ihr seid nicht in eurer Heimat, ihr lebt unter furchtbaren Bedingungen – aber ich bin bei euch. Ich ziehe mit euch.

Bis heute bleibt die Zusage Gottes an uns bestehen:

Gott spendet Trost und ist da, wo Menschen ungerecht behandelt werden, wo Lebensbedingungen unwürdig sind.

Gott ist da, wo sich keine Stadtverwaltung um Wasser und Strom, Schulen und Müllabfuhr kümmert. Wo Menschen dem mensch unwürdigen Leben mit viel Kraft und Mut Würde abringen, da ist Gott.

Gott ist an der Seite der Menschen, die sich kümmern, die sich sorgen um andere.

Gott ist da, wo Menschen wissen, dass Gott Leiden nicht will, dass Gott diese Welt anders und besser will, als sie ist.

Gott ist bei denen, die eine Welt der Achtung und Fürsorge, der Gerechtigkeit und Liebe anstreben.

Audiodatei „Auslegung Bibelstelle“.

<https://www.missio-hilft.de/jugendgodi>



Lied

GL 383 Ich lobe meinen Gott
(oder Musik/Stille)

Theresa Paula Minayo Kidakwa

L1: In Nairobi gibt es viele Menschen, die die Welt mit ihren Möglichkeiten und Talenten besser machen. Eine von ihnen ist Theresa Paula Minayo Kidakwa. Wir wollen sie zu Wort kommen lassen und dem lauschen, was sie uns zu sagen hat. Sie hat unsere Fragen auf Englisch beantwortet, wir haben sie ins Deutsche übersetzt:

L2: (sollte von einem Mädchen oder einer Frau gelesen werden)

Mein Name ist Theresa Paula Minayo Kidakwa. Die meisten Leute nennen mich Paula. Ich wurde am 15. Juli 1985 geboren und bin in Nairobi aufgewachsen. Mein Heimatdorf liegt jedoch im Vihiga County, das sich im westlichen Teil Kenias befindet. Ich wurde in ein katholisches Elternhaus geboren und von meinen lieben Eltern in den Glauben eingeführt. Sie sorgten dafür, dass ich getauft wurde, meine Heilige Kommunion und die Firmung empfing. Der Rest, glaube ich, liegt jetzt bei mir. Ich bin gesegnet, meine Eltern zu haben: Mein Vater Georg ist ein pensionierter Buchhalter und meine Mutter Petronilla ist eine Lehrerin. Ich bin die Zweit-Geborene von 5 Kindern (2 Jungen und 3 Mädchen).

An der Universität studierte ich Handel mit dem Hauptfach Bank- und Finanzdienstleistungen. Nach meinem Grundstudium gelang es mir, einen Job bei einer lokalen Bank zu bekommen, wo ich fast viereinhalb Jahre arbeitete. Während ich es genoss, in der Bank zu arbeiten, hatte ich immer den Wunsch, mehr für die Gesellschaft

zu tun, etwas zu bewirken, das Leben anderer zu berühren. Ich hatte den Traum, in einer humanitären Organisation zu arbeiten, die diese Vision teilt.

Ich beschloss, mein Arbeits- und Studienfach zu wechseln, also nahm ich an einem Master-Studiengang in Development Studies teil. Zwei Jahre arbeitete ich mit den Jesuiten als Entwicklungsprogrammbeauftragte im Sekretariat für Afrika und Madagaskar (JCAM) zusammen.

Zurzeit lebe ich in Kibera mit einigen Mädchen in einem kleinen Haus zusammen, das den Yarumal-Missionaren gehört. Die Mädchen haben ihre Familien und Dörfer verlassen, um hier eine Ausbildung zu machen. Es ist der erste Schritt in eine selbstbestimmte Zukunft. Eine Zukunft, die sie auf dem Land nicht haben. Ich helfe ihnen, sich in der Großstadt zurechtzufinden.

Kibera ist ein dicht besiedeltes Gebiet. Die Mehrheit der Menschen lebt unterhalb der Armutsgrenze. Es gibt viele junge Menschen, die keine Arbeit haben und ziemlich gelangweilt sind. Diese Situation treibt sie dazu, sich an illegalen Aktivitäten wie dem Konsum von Drogen zu beteiligen. Ich sehe eine ziemlich große Anzahl junger Männer, die untätig herumlaufen und ihre Zeit damit verbringen, billigen Alkohol oder Drogen zu sich zu nehmen. Junge Mädchen und Frauen tun dasselbe, aber es ist sehr selten, sie auf der Straße zu sehen. In der örtlichen Pfarrei werden die Jugendlichen deshalb ermutigt, an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen, die sie beschäftigen und ihre Kreativität fördern, insbesondere in den Bereichen Musik, Sport und Theater. Meine Hauptaufgabe mit den Mädchen ist es, dass sie sich wohl fühlen, genug Essen, Wasser und eine gute Umgebung haben, um zu bleiben.

Mein Traum ist es, ein Instrument des positiven Wandels in der Gesellschaft zu sein, Teil einer Organisation zu sein, die sich auf die Stärkung und Wiederherstellung der Menschenwürde konzentriert. Ich habe eine große Leidenschaft für die Umwelt. Ich glaube, als Bewohner dieses Planeten ist es unsere Verantwortung, uns um unser gemeinsames Haus zu kümmern. Viele Menschen sind, wie ich beobachtet habe, sich ihrer Handlungen gegenüber der Umwelt nicht bewusst. Ich möchte eine Rolle dabei spielen, die Menschen über die Bedeutung der ökologischen Nachhaltigkeit zu informieren und aufzuklären. Während ich mich weiter beobachte und lerne, hoffe ich, dass eines Tages meine Träume und Bestrebungen erreicht werden.

Audiodatei „Paula Kidawaka“.

<https://www.missio-hilft.de/jugendgodi>



Lied

GL 472 Manchmal feiern wir Mitten im Tag
(oder Musik/Stille)

Fürbitten

- L:** Menschen leben an verschiedenen Orten.
Gott, gib uns die Einsicht, dass das Leben, so wie und wo wir es leben, einzigartig ist.
- A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
- L:** In Deutschland, in Kenia und auf der ganzen Welt bauen junge Leute wie Theresa Paula mit an einer besseren Welt.
Gott, gib Theresa Paula und uns die Kraft, unsere Talente zu zeigen und andere Menschen zu begleiten.
- A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
- L:** Wir hören die Ermunterung Gottes: „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.“
Gott, lass uns deine Worte hören und mit Freude an einer besseren Welt bauen.
- A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Audiodatei „Fürbitten“.

<https://www.missio-hilft.de/jugendgodi>



Diese Fürbitten nehmen wir mit in das Vater unser, das wir voller Vertrauen beten:

Vater unser

Lied

GL 458 Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt
(oder Musik/Stille)

Sonnengesang

- L:** Wir haben Theresa Paula Minayo Kidakwa gefragt, welches Gebet ihr besonders am Herzen liegt, und sie hat uns ein Gebet des Heiligen Franz von Assisi genannt, das sie oft mit den ihr anvertrauten Mädchen betet und das wir mit ihr beten möchten:
- A:** Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;

wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Audiodatei „Sonnengesang“.

<https://www.missio-hilft.de/jugendgodi>



Lied

GL 481 Sonne der Gerechtigkeit
(oder Musik/Stille)

Abschluss und Segen

L: Wir erbitten nun den Segen Gottes für alle Menschen dieser Erde.

Gott segne
unser Arbeiten für eine friedliche Welt
unser Fühlen von Ungleichheit
unser Sprechen über ein gerechtes Miteinander
unser Einstehen für die Würde aller Menschen
unser Unterstützen der Schwachen
unser Feiern des Lebens
unser Vertrauen in die Zukunft
unser Glauben, Hoffen, Lieben
Gott segne unser Gutes Tun jeden Tag

Amen

Lied

jGL 19 Die Sache Jesu braucht Begeisterte
(oder Musik/Stille)